

<sup>1</sup>Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß.<sup>2</sup>Er hat mich geführt und lassen gehen in die Finsternis und nicht in Licht.<sup>3</sup>Er hat seine Hand gewendet wider mich und handelt gar anders mit mir für und für.<sup>4</sup>Er hat mir Fleisch und Haut alt gemacht und mein Gebein zerschlagen.<sup>5</sup>Er hat mich verbaugt und mich mit Galle und Mühe umgeben.<sup>6</sup>Er hat mich in Finsternis gelegt wie die, so längst tot sind.<sup>7</sup>Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.<sup>8</sup>Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet.<sup>9</sup>Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken und meinen Steig umgekehrt.<sup>10</sup>Er hat auf mich gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.<sup>11</sup>Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstückt und zunichte gemacht.<sup>12</sup>Er hat seinen Bogen gespannt und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.<sup>13</sup>Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.<sup>14</sup>Ich bin ein Spott allem meinem Volk und täglich ihr Liedlein.<sup>15</sup>Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt und mit Wermut getränkt.<sup>16</sup>Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. Er wälzt mich in der Asche.<sup>17</sup>Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.<sup>18</sup>Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung auf den HERRN.<sup>19</sup>Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Galle getränkt bin!<sup>20</sup>Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir es.<sup>21</sup>Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.<sup>22</sup>Die Güte des HERRN ist's, daß wir nicht gar

aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,<sup>23</sup> sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.<sup>24</sup>Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.<sup>25</sup>Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fragt.<sup>26</sup>Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen.<sup>27</sup>Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage;<sup>28</sup> daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt,<sup>29</sup> und seinen Mund in den Staub stecke und der Hoffnung warte<sup>30</sup> und lasse sich auf die Backen schlagen und viel Schmach anlegen.<sup>31</sup>Denn der HERR verstößt nicht ewiglich;<sup>32</sup> sondern er betrübt wohl, und erbarmt sich wieder nach seiner Güte.<sup>33</sup>Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt,<sup>34</sup> als wollte er die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten<sup>35</sup> und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen<sup>36</sup> und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der HERR nicht.<sup>37</sup>Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des HERRN Befehl<sup>38</sup> und daß nicht Böses und Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?<sup>39</sup>Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde!<sup>40</sup>Und laßt uns erforschen und prüfen unser Wesen und uns zum HERRN bekehren!<sup>41</sup>Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!<sup>42</sup>Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschont;<sup>43</sup> sondern du hast

uns mit Zorn überschüttet und verfolgt und ohne Barmherzigkeit erwürgt.<sup>44</sup> Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.<sup>45</sup> Du hast uns zu Kot und Unflat gemacht unter den Völkern.<sup>46</sup> Alle unsre Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.<sup>47</sup> Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.<sup>48</sup> Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks.<sup>49</sup> Meine Augen fließen und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da,<sup>50</sup> bis der HERR vom Himmel herabschaue uns sehe darein.<sup>51</sup> Mein Auge frißt mir das Leben weg um die Töchter meiner Stadt.<sup>52</sup> Meine Feinde haben mich gehetzt wie einen Vogel ohne Ursache;<sup>53</sup> sie haben mein Leben in einer Grube fast umgebracht und Steine auf mich geworfen;<sup>54</sup> sie haben mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.<sup>55</sup> Ich rief aber

deinen Namen an, HERR, unten aus der Grube,<sup>56</sup> und du erhörtest meine Stimme: Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien!<sup>57</sup> Du nahest dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprichst: Fürchte dich nicht!<sup>58</sup> Du führst, HERR, die Sache meiner Seele und erlösest mein Leben.<sup>59</sup> Du siehest, HERR, wie mir so Unrecht geschieht; hilf mir zu meinem Recht!<sup>60</sup> Du siehst alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich.<sup>61</sup> HERR, du hörst ihr Schmähen und alle ihre Gedanken über mich,<sup>62</sup> die Lippen meiner Widersacher und ihr dichten wider mich täglich.<sup>63</sup> Schaue doch, sie sitzen oder stehen auf, so singen sie von mir ein Liedlein.<sup>64</sup> Vergilt ihnen, HERR, wie sie verdient haben!<sup>65</sup> Laß ihnen das Herz erschrecken, laß sie deinen Fluch fühlen!<sup>66</sup> Verfolge sie mit deinem Grimm und vertilge sie unter dem Himmel des HERRN.